

DAMIT MÜNCHEN MÜNCHEN BLEIBT.

Kommunalwahlprogramm 2014-2020 der Münchner SPD



**www.spd-muenchen.de
www.dieterreiter.de**

V.i.S.d.P.: SPD München, Philipp Obermüller, Oberanger 38, 80331 München

Das Programm wurde auf dem Parteitag der Münchner SPD (30.11.2013) einstimmig beschlossen.

1.	LEITSÄTZE SOZIALDEMOKRATISCHER POLITIK FÜR MÜNCHEN	04
2.	WIR WERDEN GEMEINSAM MIT DEN MÜNCHNERINNEN UND MÜNCHNERN DIE STADT GESTALTEN	05
3.	WOHNEN IN DER STADT. WIR WERDEN WOHNUNGEN BAUEN UND FÜR BEZAHLBARE MIETEN SORGEN	07
4.	AUFWACHSEN UND LERNEN IN DER STADT	10
5.	SOLIDARITÄT IN DER STADT - MÜNCHEN STADT DER GEMEINSAMKEIT	12
6.	ARBEITEN UND WIRTSCHAFTEN IN MÜNCHEN	16
7.	SOLIDE STADTFINANZEN, VORAUSSETZUNG EINER GERECHTEN POLITIK	18
8.	GLEICHSTELLUNG IN DER STADT	19
9.	SELBSTBESTIMMT IM ALTER	20
10.	WOFÜR DIE STADT DA IST UND DA SEIN SOLL	22
11.	KULTUR GESTALTET DIE STADT	29

1. LEITSÄTZE

SOZIALDEMOKRATISCHER POLITIK FÜR MÜNCHEN

München ist wirtschaftlich stark, sozial im Gleichgewicht, weltoffen und tolerant. München ist eine der schönsten und sichersten Städte Europas, mit besserer Infrastruktur. Das ist auch ein Erfolg der Sozialdemokratie.

Die Stadtentwicklung muss einen guten Ausgleich zeichnen zwischen Modernität, innovativer und urbaner Gestaltung, dem Erhalt des Münchner Lebensgefühls und dem historischen Stadtbild. Dabei wird auch die ökologische Nachhaltigkeit eine bedeutende Rolle spielen.

Gerechtigkeit bedeutet gleiche Chancen für Frauen und Männer – in der Arbeitswelt und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Unsere Politik stellt dabei die Bedürfnisse und Interessen von Frauen und Männern gleichberechtigt in den Mittelpunkt.

Transparenz und Mitbestimmung wird immer bedeutender. Wir wollen die politischen Entscheidungen künftig besser erklären und die Münchnerinnen und Münchner nicht nur bei der Gestaltung ihrer unmittelbaren Umgebung, sondern auch bei großen Projekten stärker beteiligen.

Wir werden auch künftig alles daran setzen, dass Wohnen in München bezahlbar bleibt, Mieter und Mieterinnen geschützt werden und neue Wohnungen entstehen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass hohe Lebensqualität und sozialer Frieden für alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Heimatstadt nur mit einer Politik des sozialen Ausgleichs, einer Politik, die der Gerechtigkeit verpflichtet ist, erreicht werden kann. Dazu gehört auch die konsequente Umsetzung des Inklusionsgedankens in allen Lebenslagen.

München gehört zu den beliebtesten Städten der Welt, gerade auch weil Menschen unterschiedlichster Nationen, Kulturen und Religionen friedlich zusammenleben. Wir pflegen eine Willkommenskultur mit festen Regeln, auch in Zukunft.

Es gilt, München als Stadt für Jung und Alt weiter zu entwickeln. Wir werden einen kommunalen Pakt der Generationen auflegen. Mit innovativen Konzepten werden wir die Interessen aller Generationen berücksichtigen.

Wirtschaftliches Wachstum ist wichtig, es sichert die Lebensqualität, schafft Arbeitsplätze und sorgt für soziale Stabilität in München. Aber Wachstum muss sozial gestaltet werden, damit München eine Stadt für alle bleibt.

München wird mit einer SPD-geführten Mehrheit auch in Zukunft der Vorbildfunktion als „Stadt der guten Arbeit“ in ganz Deutschland gerecht werden. Das heißt für uns auch künftig bei der LH München und ihren Gesellschaften keine betriebsbedingten Kündigungen, keine sachgrundlosen Befristungen, Leiharbeit nur in Ausnahmefällen unter Anwendung des Prinzips „gleiche Arbeit, gleicher Lohn“, kein Missbrauch von Werkverträgen sowie die Stärkung der Rechte der Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer. Wir werden den Dialog zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften fördern.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Schwerpunkt unserer Politik. Der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und Ganztagesangeboten mit bester pädagogischer Qualität für alle Kinder hat oberste Priorität.

Bildung ist umfassend. Wir verstehen Bildungspolitik als lebenslanges Lernen. Dabei steht die individuelle Förderung und Motivation vor Leistungsdruck.

Wir stehen für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit. Der Zugang zu Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Wir fördern innovative Projekte wie einen barrierefreien, integrativen Bildungscampus für alle in Freiam.

Die SPD steht für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung, die den Ausbau der Sportinfrastruktur und die Förderung des Breitensports als Schwerpunkte voranbringt. Freizeitsport und Spitzensport haben dabei ihren festen Platz.

Wir betrachten solide Stadtfinanzen als Grundlage einer gerechten Politik in München. Wir setzen auf eine sozial ausgewogene und nachhaltige Konsolidierung des Haushaltes. Dabei ist uns das Gleichgewicht zwischen Schuldenabbau und Investitionen in die kommunale Infrastruktur wichtig.

Unsere Politik sorgt dafür, dass die Münchnerinnen und Münchner selbstbestimmt im Alter, zu Hause und mit bester Betreuung im Pflegefall leben können. Dazu gehört auch die konsequente Forderung einer armutsfesten Rente.

Münchnerinnen und Münchner können

sich auf uns verlassen! Wir werden nicht zulassen, dass städtische Einrichtungen privatisiert werden. Dies gilt für die Stadtwerke mit Wasser-, Energie, Verkehrs- und Telekommunikationsversorgung, Wohnungsgesellschaften, Krankenhäuser und weitere Betriebe der Daseinsvorsorge in städtischer Hand.

Leitsatz unserer Verkehrspolitik ist: München sicher und attraktiv – zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Auto. Im Mittelpunkt stehen dabei der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs als Mobilitätsangebot für die Bürgerinnen und Bürger einerseits und die Entlastung der Stadt vom Individualverkehr andererseits. Mobilität ist Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.

Wir verstehen Kunst und Kultur als Daseinsvorsorge. Kunst und Kultur sind kein Luxus, sondern zentraler Bestandteil unserer Stadtpolitik. Das kulturelle Angebot in München muss für alle gesellschaftlichen Schichten erreichbar und bezahlbar sein. Dafür sorgen wir.

2. WIR WERDEN GEMEINSAM MIT DEN MÜNCHNERINNEN UND MÜNCHNERN DIE STADT GESTALTEN

2.1 Wachstum organisieren, München wird mit einer SPD Mehrheit eine Stadt für Alle bleiben.

München und das Umland wachsen. Neue Firmen kommen, neue Arbeitsplätze entstehen. Immer mehr Menschen

werden in München leben und arbeiten. Wachstum ist Herausforderung und Chance zugleich. Wir wollen die Chancen des Wachstums in Kooperation und Vernetzung mit den Umlandgemeinden nutzen. Wir werden Wachstum in München sozialdemokratisch gestalten, so dass München eine menschliche Stadt für Alle bleibt.

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs muss mit dem Wachstum mithalten, deswegen werden wir den Ausbau des ÖPNV vorantreiben.

Der Zuzug von Menschen bedeutet einen steigenden Bedarf an preisgünstigen Wohnungen. Bezahlbare Wohnungen zu schaffen, zu fördern und zu erhalten, hat oberste Priorität. Gemeinsam mit neuen Wohnungen ist eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur zu schaffen. Die Stadtentwicklung der Zukunft benötigt ein stadtbauliches Leitbild, das den Ballungsraum als Herausforderung wahrnimmt.

Mehr Menschen in der Stadt brauchen auch mehr Freiraum zur Erholung. Dies wird für die SPD auch bei steigendem Flächenverbrauch berücksichtigt werden. Deshalb werden wir bei allen Bauprojekten für ausreichend Grün- und Freiflächen sorgen.

Wir werden die Wirtschaft unterstützen und mit einer guten Infrastruktur fördern. Unser Motto lautet: Stärke durch Vielfalt. Handwerk, Industrie, Dienstleistungsgewerbe ergeben einen Mix, der auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten stabil ist. Dies setzt sich auch in unserer Planungspolitik fort, durch die Schaffung von Gewerbehöfen und Existenzgründerzentren.

2.2 Informieren, Diskutieren, Mitgestalten – Mitmachstadt München

Wir stellen uns seit Jahrzehnten der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung unserer Stadt. Es war die SPD, die in Bayern kommunale Bürgerbegehren und Bürgerentscheide gemeinsam mit der Mehrheit der bayerischen Bevölkerung im Freistaat per Volksentscheid durchgesetzt hat.

Politische Entscheidungen müssen nachvollziehbar und transparent sein. Fragen müssen beantwortet, Anregungen gewürdigt und Änderungsvorschläge berücksichtigt werden. Wir werden das Zentrum der Bürgerbeteiligung, die bewährten Bezirksausschüsse, weiter aufwerten und fördern.

Den Bezirksausschüssen sollen mehr Entscheidungsrechte gegeben werden. Bezirksausschüsse müssen in der Lage sein, von den Bürgern nicht nur als Ansprechpartner sondern auch als handlungsfähige Partner wahrgenommen zu werden.

Wir werden weiterhin Planungs- und Bauvorhaben den Bürgerinnen und Bürgern frühzeitig präsentieren und eine Beteiligung sicherstellen. Dies gilt insbesondere auch für die Gestaltung der wohnortnahen Plätze, hier steht die Aufenthaltsqualität im Zentrum. Wir werden auch in Zukunft neue Formen der Bürgerbeteiligung einsetzen. In Bürgerversammlungen und mit den Bezirksausschüssen können lokale Projekte schon frühzeitig direkt vor Ort beeinflusst werden. Eine breit angelegte, starke und ergebnisorientierte Bürgerbeteiligung ist für diesen Prozess unabdingbar. Wir wollen in Zukunft die unmittelbare Beteiligung über die neuen Medien ausbauen.

Die Ergebnisse nach dem Abschluss von Bürgerbeteiligungsprozessen sollen möglichst akzeptiert und umgesetzt werden.

2.3 Der öffentliche Raum – attraktiv und sauber. Münchens Plätze und Freiflächen gehören den Bürgerinnen und Bürgern

Die Münchner Plätze, Straßen und Grünanlagen sind für viele Münchner und Münchnerinnen die wichtigsten Naherholungsorte, Orte der Begegnung, Freizeit und Kultur. Die Menschen sollen sich in ihrer Stadt wohlfühlen. Öffentlicher Raum soll zum Verweilen einladen und darf nicht immer mehr unter rein kommerziellen Gesichtspunkten gesehen werden. Es muss möglich sein sich im öffentlichen Raum aufzuhalten und zu sitzen, ohne konsumieren zu müssen. Bei der Gestaltung des öffentlichen Raums werden auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen Rücksicht genommen. Die gute Gestaltung und sorgfältige Pflege ist deswegen ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir stellen aber auch fest, dass nicht nur die Stadt verantwortlich für die Pflege und den Erhalt der öffentlichen Räume ist, es gibt auch eine Bürgerverantwortung, dies gilt auch für die Nutzung der Isar. Wir setzen auf die Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Die Sanierung und der Erhalt öffentlicher Grünflächen ist uns ein besonderes Anliegen. Der Olympiapark muss erhalten und weiterentwickelt werden. Die Errichtung und der Erhalt von öffentlichen Toilettenanlagen in München ist Teil der Daseinsvorsorge, deswegen werden wir sie bedarfsgerecht ausbauen.

München ist die sicherste Großstadt Deutschlands, das wird auch so bleiben. Eine Komplettüberwachung des öffentlichen Raums lehnen wir ab.

Die Renaturierung der Isar soll weitergeführt und die innere Isar ihrer städtebaulichen Bedeutung gemäß aufgewertet werden.

3. WOHNEN IN DER STADT. WIR WERDEN WOHNUNGEN BAUEN UND FÜR BEZAHLBARE MIETEN SORGEN

3.1 München, Anziehungspunkt und Heimat - Europäische Wirtschaftsmetropole und bezahlbarer Wohnraum schließen sich nicht aus.

Wir werden die Mischung in den Stadtvierteln erhalten und mit städtischem Wohnbau und Bestand gezielt im Sinne der sozialen Mischung fördern. Wir werden darauf achten, dass Stadtquartiere geprägt sind von der Vielfalt und der Verschiedenheit der Menschen. Unser Ziel ist, dass sich in allen Vierteln alle Einkommensgruppen, die unterschiedlichsten Lebensentwürfe, Familien, Seniorinnen und Senioren, Singles, Migrantinnen und Migranten und Jugendliche wiederfinden. Wir wollen keine geteilte Stadt, sondern eine Stadt für alle.

3.2 Erhaltungssatzungen & Vorkaufsrechte nutzen - Verdrängung von Mieterinnen und Mietern darf es nicht geben.

Die vorhandenen Instrumente zum Schutz der Mieterinnen und Mieter werden wir weiter konsequent nutzen. Wir werden neue Erhaltungssatzungen für weitere Stadtquartiere erlassen und das Vorkaufsrecht für Wohngebäude optimal ausnutzen.

Wir werden zudem weiter darauf drängen, dass die Bayerische Staatsregierung ein Umwandlungsverbot zum Schutz vor Altbauspekulation erlässt, so wie es in anderen Bundesländern längst der Fall ist.

Bei der gesetzlich vorgeschriebenen Reprivatisierung von im Wege des Vorkaufrechts erworbenen Gebäuden werden wir künftig gezielt Genossenschaften ansprechen. Mieterinnen und Mieter werden auch künftig aktiv dabei unterstützt, Häuser als Kleingenossenschaften zu übernehmen.

3.3 Bezahlbare Wohnungen schaffen heißt genossenschaftliches Wohnen stärken und städtischen Wohnungsbau vorantreiben

Wir betrachten die Wohnungsgenossenschaften als Partner der Stadt für die Schaffung und den Erhalt bezahlbaren Wohnraums. Genossenschaften werden stärker gefördert, Gründungen organisatorisch wie finanziell unterstützt. Hier ist das städtische Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ ein wichtiger Schritt. Wir werden den Anteil an städtischem und genossenschaftlichem Wohnraum deutlich erhöhen.

3.4 Gezielte Unterstützung auf dem Wohnungsmarkt für Jung und Alt

Junge Münchnerinnen und Münchner, Auszubildende, und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit geringeren Einkommen haben es besonders schwer bezahlbaren Wohnraum zu finden. Zu den monatlichen Mieten kommen Kauttionen und Maklergebühren. Bereits in der vergangenen Amtszeit haben wir mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften die Grundlagen für den Neubau von Wohnungen für Auszubildende

geschaffen. Diesen Kurs werden wir über 2014 hinaus fortsetzen.

Wir werden junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Beschäftigte in den Sozialberufen bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum gezielt unterstützen, durch Zuschussleistungen, durch die Bereitstellung von günstigen Wohnungen und durch die Entwicklung neuer Wohnungsmodelle.

Seniorinnen und Senioren mit kleinen Renten können die steigenden Mieten ihrer Wohnungen oft nicht mehr finanzieren. Wir werden mit dem Ausbau bezahlbaren, altersgerechten Wohnraumes und generationsübergreifenden Wohnens wohnungspolitische Schwerpunkte setzen.

Die Stadtwerke München gehen beim Bau von Werkwohnungen voran. Wir wollen auch andere Arbeitgeber zum Bau von Werkwohnungen aktivieren und unterstützen.

3.5 Nachverdichtung mit Augenmaß. Bezahlbaren Wohnraum schaffen und Grünflächen erhalten schließen sich nicht aus

Einem prognostizierten Zuzug von 150.000 Menschen in den kommenden 15 Jahren stehen begrenzte Flächen für die Schaffung von Wohnraum gegenüber. Wir wollen keine reinen Hochhaussiedlungen und keine Vernichtung öffentlicher Grünflächen, sondern eine Verdichtung mit Augenmaß. Gerade im Bestand der 60er und 70er Jahre gibt es viel Spielraum für Aufstockungen und Nachverdichtungen, die wir nutzen müssen. Wir achten bei Nachverdichtungen und Bauvorhaben darauf, dass bestehende Frischluftschneisen nicht beschädigt

oder verbaut werden und dass bei den Standorten neuer Grünanlagen auf eine gute Durchlüftung der Stadtquartiere geachtet wird. Zentrales Ziel ist es dabei mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Wir fördern grünes Bauen in München um dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Natur in der Stadt gerecht zu werden.

3.6 Energetische Gebäudesanierung – Verantwortung auch der Eigentümer

Derzeit kann der Vermieter Sanierungen mit 11% dauerhaft auf die Mieten umlegen. Energetische Sanierung, eine Reduzierung des Energie- und Wärmeverbrauchs ist eine notwendige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und nicht alleinige Aufgabe der Mieterinnen und Mieter. Deshalb wollen wir eine gerechte Kostenverteilung zwischen Staat, Hauseigentümern und Mietern erreichen, mit verpflichtender Inanspruchnahme staatlicher Förderprogramme und einer deutlichen Beschränkung und Befristung der Umlagemöglichkeiten auf die Mieten.

3.7 Energetische Quartiersentwicklung hat Vorrang

Die energetische Sanierung von Wohnhäusern werden wir systematisch vorantreiben. Die städtische Gebäudedatenbank wird weiterentwickelt, das energetische Modernisierungspotential im Stadtgebiet erfasst, geprüft und die Wohnungen Schritt für Schritt saniert. Außerdem soll ein Energieleitplan entwickelt werden, der systematische Planungen der Energieversorgung im Stadtgebiet ermöglicht.

Um eine möglichst zügige und breite energetische Sanierung von städtischen

Wohngebäuden zu erreichen, setzen wir vorrangig auf Sanierungen im KfW-Neubaustandard. Nur so ist eine schnelle und deutliche Verringerung des Heizenergiebedarfs möglich. Passivhäuser sind dabei eine Ergänzung um die technische Entwicklung voran zu treiben.

3.8 Gute Wohnungspolitik in München heißt auch: Der Mietspiegel muss gerechter werden

Wir werden auf die Bundesgesetzgebung einwirken, damit die günstigen Bestandsmieten bei der Berechnung des Mietspiegels berücksichtigt werden und eine realistische, gebietsspezifische Vergleichsmiete, sowie eine 10 %ige Kappungsgrenze bei Weitervermietung, angewendet wird.

3.9 Sozial gerechte Bodennutzung weiterentwickeln – München, Stadt der Partnerschaft zwischen Investoren und Bürgern.

Durch die sozial gerechte Bodennutzung (SoBon) in Neubaugebieten und bei der Umwandlung von Gewerbegebieten wird die Beteiligung von Bauinvestoren an der sozialen Infrastruktur und an geförderten Wohnungen in Neubaugebieten sichergestellt. Jedes Neubaugebiet braucht Straßen, Plätze, Schulen und Kindertagesstätten. Die SoBon stellt sicher, dass auch die Investoren ihren Anteil an diesen Kosten erbringen. Das wird auch so bleiben, wir werden die SoBon weiterentwickeln. Wir wollen, dass die SoBon für möglichst viele Investoren gilt.

Das erfolgreiche Konzept der sogenannten „Münchner Mischung“ hat sich bewährt und wird weiterentwickelt. So werden wir dafür sorgen, dass in Neubaugebieten mindestens 30% geförderter Wohnungsbau entsteht.

3.10 Kommunales Flächen- und Bestandsmanagement

Kommunales Flächen- und Bestandsmanagement werden wir besser organisieren. Geeignete und nicht mehr benötigte Flächen sollen vorrangig zur Wohnnutzung zur Verfügung gestellt werden, vorzugsweise für Genossenschafts- und Werkwohnungsbau in städtischen Wohnungsbaugenossenschaften. Leerstand von kommunalen Gebäuden muss vermieden werden.

3.11 München in Kooperation mit den Umlandgemeinden – gemeinsam für mehr bezahlbaren Wohnraum

Wir werden gemeinsam mit den Umlandgemeinden eine integrierte, aufeinander abgestimmte Planung initiieren. Wir wollen auf Augenhöhe mit den Gemeinden die Ausweisung von neuen Siedlungsflächen für den Wohnungsbau und die dazu gehörende Infrastruktur abstimmen. Wir wollen die bestehenden Planungsverbände weiterentwickeln.

4. AUFWACHSEN UND LERNEN IN DER STADT

4.1 Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ist Leitmotiv in München

Erfolgreiche Schulabschlüsse dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Der Grundsatz unserer Bildungspolitik ist das Streben nach gerechten Bildungschancen für alle. Dies zeigt sich in unserer Politik. Mit dem Münchner Weg, der ein 50-Millionen-Programm (Münchner Förderformel für Chancengleichheit), das kommunale Bildungsmanagement und den Ausbau der bedarfsgerechten Budgetierung beinhaltet, arbeiten wir an mehr Chancen für alle. Dies werden wir

fortsetzen. Wir werden die Schulsozialarbeit ausbauen.

Die Münchner SPD bekennt sich zum kommunalen Schulwesen. Wir wollen Schule anders gestalten als der Freistaat. Wir wollen, dass die individuelle Förderung im Mittelpunkt steht, nicht der Leistungsdruck. Deshalb werden wir beim Freistaat ein neues Modellschulprojekt – eine Schule für alle - beantragen. Die städtische Orientierungsstufe und die Willy-Brandt-Gesamtschule als Modellschulen mit längerer gemeinsamer Schulzeit werden weiter gefördert und unterstützt.

Für uns ist die optimale Ausstattung der Münchner Bildungseinrichtungen essentiell, die Verwendung von kommerziell gesponsertem Unterrichtsmaterial lehnen wir ab, der Umgang mit modernen Medien und sozialen Netzwerken wird eine größere Bedeutung bekommen. Wir werden in den nächsten Jahren einen Investitionsschwerpunkt in die Sanierung und Erweiterung unserer Bildungseinrichtungen setzen.

4.2 Frühe Hilfen und frühe Förderung. Auf den Anfang kommt es an.

München, Stadt für die Kinder. München war und ist Vorreiter im Bereich der Frühen Hilfen für Kleinstkinder und Kinder in den ersten Lebensjahren. Lange vor der Einführung der jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen hat die Stadt München ein System der Unterstützung für Familien etabliert. Dieses dichte Netz wollen wir erhalten und ausbauen, damit alle Kinder von Geburt an gefördert werden. Bildung fängt mit der Geburt der Kinder an. Diesen Grundsatz werden wir in den Kindertageseinrichtungen für jedes Alter berücksichtigen.

4.3 Kindertagesbetreuung

Die Bedeutung der Kinderbetreuung hat für die Eltern, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, rasant zugenommen. Der Ausbau der Kindertagesstätten für alle Kinder von 0 bis 10 Jahren hat für die Münchner SPD seit Jahren Vorrang. Die Qualität der städtischen und in freier Trägerschaft organisierten Kindertageseinrichtungen in München ist beispielhaft. Unser Ziel ist es, jedem Kind einen passenden Betreuungsplatz anbieten zu können.

Die von der SPD angestoßene Ausbaufensive „Kindertageseinrichtungen“ wird kraftvoll weitergeführt, bis jedem Kind ein passender Betreuungsplatz zur Verfügung steht. Um den Service für die Familien weiter zu verbessern, streben wir bei der Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen ein zentrales, vereinfachtes und familienfreundliches Anmeldeverfahren für die Einrichtungen der Stadt und der freien Träger an.

In den Kindertageseinrichtungen geht Qualität vor. Unterschiede im Lern- und Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigen, Kinder hinsichtlich ihrer sprachlichen Fähigkeiten optimal fördern, Lebens- und Sozialkompetenz der Kinder stärken ist unser Qualitätsanspruch.

Mit der „Münchner Förderformel“, mit gezieltem zusätzlichem Finanzeinsatz, familienfreundlichen Öffnungszeiten, durch eine einkommensbezogene, soziale Gebührengestaltung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit sorgen wir dafür, dass jedes Kind die gleichen Chancen hat. Um das Angebot weiter zu verbessern, werden wir in einem Modellprojekt eine 24 Stunden

Kindertagesstätte einrichten, um Eltern die abends und nachts arbeiten müssen ein Angebot zu machen.

Qualität ist nur mit gut ausgebildeten und motivierten Erziehungsfachkräften möglich. Um dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen setzen wir uns für eine Flexibilisierung der Ausbildungsmöglichkeiten, die schnellere und unbürokratische Anerkennung ausländischer Qualifikationen und eine Verkürzung der Ausbildungszeit ohne Qualitätsverlust ein. Wir wollen erreichen, dass Berufsabschlüsse in verwandten Berufen auf die Ausbildungszeit angerechnet werden, so dass zum Beispiel das Anerkennungsjahr entfallen kann.

4.4 Zeit für individuelle Förderung – Ganztagesangebote helfen.

Zeit für individuelle Bildung und Betreuung heißt Ganztagsbildung. Sie fördert das soziale Lernen, die Motivation, die Integration baut soziale Benachteiligungen ab, steigert den Lernerfolg und entlastet Familien. Gleichzeitig ist sie ein wichtiger Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der konsequente Ausbau eines flächendeckenden und rhythmisierten Ganztagsangebots an unseren Kindertageseinrichtungen und Schulen ist Ziel unserer Politik. Die städtischen Realschulen und Gymnasien waren Vorreiter auf diesem Weg. Eine wichtige Beratungsrolle übernimmt dabei die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung, die Schulen auf dem Weg zur Ganztageschule unterstützt.

Weiterhin bleiben die Horte und Tagesheime mit ihren längeren Öffnungszeiten und Ferienangeboten, sowie die

Mittagsbetreuungsgruppen und Tagesheime wichtige Bestandteile der Münchner Bildungslandschaft. Dies werden wir auch künftig in den schulfreien Zeiten und mit weiteren Kooperationspartnern sicherstellen. Wir wollen das Sportangebot in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen ausbauen.

4.5 Inklusion an den Münchner Bildungseinrichtungen. An Schulen und Kindertagesstätten

Eine inklusive Schule braucht ausreichend Fachpersonal, geringere Klassen- und Gruppengrößen, kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen für die Pädagogen und die Mitarbeiter und eine gute Ausstattung. Wir setzen uns dafür ein, dass die gesetzlichen Voraussetzungen in Bayern zur Realisierung einer qualitätsvollen inklusiven Bildung und Betreuung geschaffen werden.

4.6 Kinder und Jugendliche brauchen eine Infrastruktur mit Freizeit- und Ferienangeboten

Die Stadt bietet ein dichtes Netz an altersgerechten Freizeitstätten, Spielplätzen und weiteren Freizeitangeboten. Die Wohlfahrtsverbände und die freien Träger sind dabei innovative und starke Partner. Deshalb werden wir die Angebote der Verbände künftig weiter und stärker unterstützen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam für ein bedarfsgerechtes Netz an Jugendzentren zu sorgen und konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen.

4.7 Partizipation von Kindern und Jugendlichen - Stadt für alle Kinder
Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Stadt mitbestimmen, hierzu bietet die Stadt vielfältige Möglichkeiten, zum

Beispiel in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir wollen das Wahlalter bei Kommunalwahlen auf 16 Jahre senken, die Interessenvertretungen der Kinder und Jugendlichen stärken, dies gilt vor allem für die Jugendverbände und die StadtschülerInnenvertretung. Ihre Arbeit werden wir weiter unterstützen. Wir unterstützen die Idee eines „Münchner Hauses für Schülerinnen und Schüler“.

4.8 Berufliche Ausbildung

Wir wollen die Berufsschulen stärken. Gerade der allgemeinbildende Unterricht und besonders die Fächer Wirtschafts- und Sozialkunde sollen inhaltlich gestärkt werden und auch über den Lehrplan hinaus größeres Gewicht erhalten. Wir überprüfen, wie wir das Pilotprojekt „kommunales Ausbildungswohnzentrum“ ausweiten können und arbeiten an einem günstigerem MVV Ticket für Schüler und Schülerinnen und Auszubildende im AT II.

5. SOLIDARITÄT IN DER STADT - MÜNCHEN STADT DER GEMEINSAMKEIT

5.1 München, eine sichere und solidarische Stadt durch gute Sozialstrukturen

Wir haben in München gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern ein hervorragendes soziales Netz geschaffen. Dies gibt Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger. Für alle Generationen, alle Schichten, Männer und Frauen, Migrantinnen und Migranten steht eine große Zahl von sozialen Dienstleistungen zur Verfügung. Wir wollen das

soziale Netz erhalten und wo notwendig ausbauen. Die Sozialbürgerhäuser haben sich bestens bewährt. Sie sind regionale Anlaufstellen für alle Münchnerinnen und Münchner, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

5.2 Menschen in Notlagen verdienen die Solidarität der Stadtgesellschaft. München ist eine Stadt für alle

Eine gute Sozialpolitik soll nicht nur „reparieren“ sondern vorausschauend handeln, dafür müssen alle Politikfelder zusammen arbeiten. Menschen in Notlagen haben Rechte und sind keine Bittsteller. Wir werden sie unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dazu gehört insbesondere die Begleitung und Hilfe bei der Suche nach einem Arbeits- und Ausbildungsplatz, der ihnen Ausbildung, Lebensunterhalt und Alterssicherung garantiert. Damit Angebote auch zielgenau dort ankommen, wo sie benötigt werden, wollen wir noch mehr Transparenz bei den Angeboten schaffen.

5.3 Menschen mit Behinderungen sind mittendrin, nicht außen vor – München, Musterbeispiel einer inklusiven Stadtgesellschaft.

Das Münchner Unterstützungsnetz für Menschen mit Behinderung ist beispielhaft. Die Forderung der Vereinten Nationen nach einer inklusiven Stadtgesellschaft (UN-BRK), der wir uns anschließen, bringt neue Herausforderungen. Wir haben einen Münchner Aktionsplan für die Behindertenrechtskonvention. Wir werden diesen Zug um Zug mit den Verbänden und Trägern umsetzen. Wir werden die Barrierefreiheit in der Stadt weiter voranbringen. Wir werden Freiheit als Musterstadtteil für Inklusion, Barrierefreiheit, Bildung, Sport und fami-

lienfreundliches Wohnen entwickeln.

5.4 München ist eine weltoffene Stadt – Zuhause für alle.

Wir stehen Menschen in jeder Lebenslage bei, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion und sexueller Identität. Wir fühlen uns dem Grundgedanken einer toleranten und liberalen Stadtgesellschaft verpflichtet und befürworten deshalb ein innenstadtnahes muslimisches Gemeinde- und Kulturzentrum.

5.5 München ist eine Stadt der kulturellen Integration

Migrantinnen und Migranten gehören in die Mitte der Stadtgesellschaft. Mehr als ein Drittel der Münchnerinnen und Münchner hat Wurzeln, die außerhalb unseres Landes liegen. Die Münchner SPD trägt diesem Umstand seit langen Jahren durch eine engagierte Integrationspolitik Rechnung. Wir sorgen dafür, dass junge Migrantinnen und Migranten gute Bildungschancen haben, dass Menschen mit einem gesicherten Aufenthaltsstatus schnell Arbeit finden können, unterstützen die Existenzgründungen von Migrantinnen und Migranten und stellen sicher, dass Seniorinnen und Senioren das Alter in München unter Pflege und Achtung ihrer kulturellen Herkunft verbringen können. Die weitere interkulturelle Öffnung der offenen und stationären Altenhilfe und –pflege ist ein wichtiges Ziel der nächsten Jahre.

Mit dem „Münchner Modell“ zum Umgang mit Menschen ohne Papiere in München nimmt unsere Stadt eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Dies wird auch so bleiben. Wir wollen dafür sorgen, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht werden. Alle Flüchtlinge

sollen die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Dies gilt insbesondere für Frauen und Mädchen, die in ihren Herkunftsgebieten oder während der Flucht Opfer sexueller Gewalt geworden sind, die in Krisengebieten z.T. bewusst von Kriegsparteien als „Kampfmittel“ eingesetzt wird. Wir treten für eine bessere Flüchtlings- und Integrationspolitik in Land und Bund ein. Wir setzen uns für das kommunale Wahlrecht auch für nicht EU-Bürger ein.

5.6 Freiwilligkeit und Ehrenamt – Ehrenamtliches Engagement stärkt die Stadtgesellschaft

Das herausragende Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger verdient höchsten Respekt. Wir ehren diese Leistung durch die Urkunde „München dankt“. Wir wollen aber auch, dass es nicht bei der Überreichung einer Urkunde bleibt. Wir werden dafür sorgen, dass dieses Engagement durch besondere Angebote unterstützt wird. Die Freiwilligenzentren, die Freiwilligenmesse, die Förderung von Jugendverbänden und Sportvereinen werden wir ausbauen.

Respekt und Anerkennung verdient auch für das ehrenamtliche Engagement in demokratischen Parteien, Bürgerinitiativen oder Gewerkschaften. Wir werden uns an der bayerischen Ehrenamtskarte beteiligen, mit dem Ziel, großstädtische Belange aufzunehmen.

5.7 Verbraucher in München schützen

Auch in München sind Vermeidung und Umgang mit der eigenen Ver- und Überschuldung für viele Bürgerinnen und Bürger leider gelebter Alltag. Die Angebote der gemeinnützigen Schuldnerberatung und die Arbeit in der Schuldenprävention sind daher unverzichtbare Leistungen

einer solidarischen Stadtgesellschaft. Verbraucher sind vielen schwierigen Entscheidungen ausgesetzt, ohne oft die Konsequenzen zu kennen. Gemeinnützige Verbraucherorganisationen in München beraten Bürgerinnen und Bürger zu Rechts- und Finanzfragen rund um den privaten Konsum. Wir schätzen die anbieterunabhängige Verbraucherberatung als wichtigen Bestandteil des kommunalen Verbraucherschutzes. Aktiver Verbraucherschutz hilft nicht nur dem Verbraucher, sondern fördert den Qualitätswettbewerb zwischen den Anbietern und stärkt damit den Wirtschaftsstandort München.

Psychosoziale Angebote sowie Schuldner- und Verbraucherberatung müssen besonders auch Münchnerinnen und Münchnern mit geringem Einkommen zur Verfügung stehen.

5.8 Für eine leistungsfähige Jugendhilfe - Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung

Familien benötigen Anlaufstellen, Beratung und Unterstützung. Kinder brauchen einen wirksamen Schutz ihrer Persönlichkeit und Rechte. In akuten Situationen stehen in München geeignete Anlaufstellen zur Verfügung. Wir fördern ein Netz von Tagesstätten, aber auch stationäre Hilfen, Erziehungsberatungsstellen und Familienhilfen, um Kindern, Jugendlichen und Eltern auch in schwierigen Situationen helfen zu können. Auch in Zukunft werden wir den Eltern und Jugendlichen Anlaufstellen für bedarfsgerechte und effektive Unterstützung anbieten.

5.9 Obdach auch in schwierigen Zeiten. München lässt niemanden im Stich

München bietet schnelle Hilfe und Schutz bei drohender oder akuter Woh-

nungslosigkeit und sorgt dafür, dass Frauen und Männer ein leistungsfähiges Netz unterschiedlicher Hilfsangebote finden. Dazu arbeitet die Stadt München eng mit dem Bezirk Oberbayern zusammen und fördert eine große Zahl freier Träger. Mehr als 1500 Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen haben durch das kommunale Wohnungsbauprogramm für Benachteiligte am Wohnungsmarkt wieder eine neue städtisch geförderte Wohnung gefunden. Diese Politik werden wir verstärkt fortsetzen.

5.10 Für ein demokratisches Miteinander in unserer Stadt. Rechtsextremismus und Rassismus haben in München keine Chance

Die SPD kämpft gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Wir lehnen jede Form der Verharmlosung von rechtem Gedankengut ab. Dies ist wichtiger denn je, da Umfragen eine Zunahme von menschenfeindlichen Einstellungen zeigen und Rechtspopulisten heute auch in München im öffentlichen Raum sehr präsent sind. Die Münchner SPD ist der Auffassung, dass Rechtsextreme und fremdenfeindliche Gruppierungen unerwünscht sind. Dieser Grundsatz bestimmt unsere Politik.

Daher fördern und unterstützen wir aktiv Initiativen der Münchner Bürgerinnen und Bürger, die sich gegen menschenfeindliche Tendenzen, Rassismus und kulturelle Ausgrenzung wenden. Eine „Extremismuserklärung“, die zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechts unter Generalverdacht stellt, lehnen wir ab.

Der Bau des NS-Dokumentationszen-

trums, die Etablierung der Fachstelle gegen Rechtsextremismus, Etablierung der BA-Beauftragten gegen Rechtsextremismus, die Sicherung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München, die Jugendkultur-Kampagne „Laut gegen Brauntöne“ und eine offensive Informationspolitik gegen die Etablierung von rechten Strukturen, sind dabei wichtige Instrumente.

Wir werden das Engagement „gegen Rechts“ weiter ausbauen, mit einer Verstärkung der Bildungsangebote in allen Bereichen, unter anderem für die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen der Stadt, der Tochtergesellschaften, in allen Bildungseinrichtungen. Wir unterstützen weiterhin die Vernetzung aller Initiativen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Wir werden Wege finden, Opfer rechter Gewalt, auch im Hinblick auf die Opfer des NSU, zu unterstützen sowie der Toten zu gedenken. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass in München Strukturen geschaffen werden, die Opfer von rechter Gewalt und deren Angehörigen betreuen und beraten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es eine gemeinsame Strategie der demokratischen Parteien gegenüber antidemokratische Parteien im Stadtrat gibt. Diese dürfen im politischen Diskurs keine Rolle spielen.

6. ARBEITEN UND WIRTSCHAFTEN IN MÜNCHEN

6.1 Wirtschaftspolitik für München – München ist und bleibt Wirtschaftsmotor Bayerns

Die Wirtschaft in München ist gut aufgestellt. Handwerksbetriebe, Industrie, Dienstleistungsbranche, Selbstständige. Betriebe aller Größen und aus unterschiedlichsten Branchen ergeben einen Mix, der auch in schwierigen Zeiten stabil und gleichzeitig flexibel auf Veränderungen reagieren kann. Dies ist auch ein Erfolg der Wirtschaftspolitik des sozialdemokratisch geführten Stadtrates. Der Münchner Arbeitsmarkt ist seit Jahren besser und stabiler als in anderen Großstädten Deutschlands und Europas aufgestellt. Darauf sind wir stolz. Aber auch in München gibt es das Risiko arbeitslos zu werden. Denn der Münchner Arbeitsmarkt ist geprägt von Veränderung: ständiger Strukturwandel, neue Berufsfelder und Jobwechsel. Deshalb brauchen wir auch in München neue Arbeitsplätze und Wachstum. Auf diesem Arbeitsmarkt hätten Stillstand oder ein Nullwachstum negative Folgen. Deshalb unterstützen wir Unternehmen, auch für die Beschäftigten.

Die Münchner SPD kümmert sich nicht nur um die Schaffung von zukunftsfesten Arbeitsplätzen, sondern auch darum, wie in den Betrieben und Dienststellen im Stadtgebiet gearbeitet wird. Wir wollen ganz München zum „Ort der Guten Arbeit“ entwickeln. Erste Voraussetzung dafür ist, dass in den Betrieben Betriebsräte gewählt und Tariflöhne gezahlt werden.

Wir werden Unternehmen, die sich dem Prinzip der „Guten Arbeit“ verpflichtet fühlen, gezielt fördern. Dazu gehören ein Mindestlohn, die Tarifbindung, die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, der Verzicht auf sachgrundlose Befristungen, der Einsatz von Leiharbeit nur zur Spitzenabdeckung und der Verzicht auf Werkverträge als Lohndumpinginstrument. Diese Kriterien sollen bei der Vergabe von städtischen Aufträgen berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden wir neue Wege finden diese Kriterien besser zu kontrollieren. Wir setzen uns für eine Reduzierung der Fremdvergabequote im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge ein. Public-Private-Partnership Verträge, die mittel- und langfristig zu mehr Kosten für die Stadt führen, lehnen wir ab.

Wir unterstützen die Ausweisung neuer Gewerbeflächen. Dabei ist auf den hohen Bedarf an Wohnungsbau ebenso zu achten wie auf berechnete Anliegerinteressen. Deshalb wollen wir die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung und Durchführung von Gewerbeansiedlungen verbessern.

Unternehmerisches Denken und Firmengründungen sind der Motor jeder Wirtschaft. München wird weiterhin Raum und Rat für die Eigeninitiative besonders von jungen Menschen bereitstellen. Dies gilt insbesondere auch für die Kreativwirtschaft, handwerkliche und künstlerische Betätigungen sowie für ökologische und nachhaltige Innovation.

6.2 Die Stadt als Arbeitgeberin, vorbildlich.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Leitbild „Gute Arbeit“ für alle Auszubildenden und alle Beschäftigten bei der Stadt gilt. Wir wollen die arbeitneh-

merfreundlichste Stadt Europas werden. Gute Arbeit heißt auch guter Service für die Bürgerinnen und Bürger in München.

Betriebsbedingte Kündigungen schließen wir aus. Die Förderung von Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung wird ausgebaut. Ziel ist es, alle Auszubildenden unbefristet zu übernehmen, mindestens jedoch zwei Jahre.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei der Stadt und den städtischen Gesellschaften Leiharbeit nur zur Abdeckung von Spitzen eingesetzt wird und sachgrundlose Befristungen nicht genutzt werden. Wir setzen uns für die Einführung eines Widerspruchsrechts des Betriebs- und Personalrats bei Leiharbeits- und Werkverträgen ein. Wenn die Stadt oder die städtischen Gesellschaften auf Leiharbeit zurückgreifen müssen, soll das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ angewendet werden.

Die SPD wird Teilzeitarbeit weiter unterstützen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch um dem zunehmenden Wunsch nach flexiblen Arbeitszeitmodellen nachzukommen. Arbeiten in Teilzeit ist kein Nachteil im Hinblick auf Führungspositionen - schon jetzt haben Teilzeitbeschäftigte bei Bewerbungen auf Führungsjobs die gleiche Chance wie Vollzeitbeschäftigte.

Das Gesundheitsmanagement für die städtischen Beschäftigten und für die Beschäftigten der städtischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird verbessert. Arbeitsüberlastung, der Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Einführung einer altersgerechten und belastungsmindernden Personalpolitik wird ein

Schwerpunktthema der nächsten Jahre.

6.3 Verantwortung für Langzeitarbeitslose

Unsere Arbeitsmarktpolitik soll dazu führen, dass Menschen Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt finden. Dies gilt für Bund, Land und für die kommunale Ebene. Die Finanzen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit wurden vom Bund in den letzten Jahren stark gekürzt, dies hatte negative Konsequenzen auch in München.

Die Chancen von Arbeitslosen können aber nicht von der Kassenlage der Kommunen abhängig gemacht werden. Es ist falsch, die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit allein auf die Städte und Gemeinden abzuwälzen. Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, damit der Bund seiner Verantwortung gegenüber langzeitarbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern gerecht wird. Dazu gehört auch die bedarfsgerechte Bereitstellung von Bundes- und Landesmitteln zur Finanzierung eines öffentlichen Beschäftigungssektors auf kommunaler Ebene.

6.4 Arbeitslosigkeit in München bekämpfen

Wir stehen zum städtischen Engagement zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, insbesondere zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm. Arbeit ermöglicht Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Wir werden den erfolgreichen Münchner Weg, eigenständige und an lokalen Bedürfnissen ausgerichtete Programme zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, fortführen und gemäß der sich ändernden Anforderungen weiterentwickeln.

6.5 Die Münchner Fachschulen

Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Deswegen freuen wir uns über das erfolgreiche Volksbegehren gegen Studiengebühren. Gleiches soll auch für den Bereich der beruflichen Bildung gelten.

Die Münchner SPD setzt sich dafür ein, dass der Freistaat Bayern die finanzielle Unterstützung für die Meister- und Technikerschulen deutlich erhöht. Zusätzlich haben wir die Schulgebühren der kommunalen Fachschulen und im Zweckverband mit der Handwerkskammer abgeschafft. Die Landeshauptstadt München erhebt an den Berufsfachschulen auch künftig kein Schulgeld.

6.6 Die Europäische Union gestalten

Die Europäische Union ist ein wichtiger Partner, vor allem in Bereichen wie Integration, Arbeitsmarkt, Wirtschaftswachstum und Kultur. Nur im europäischen Verbund ist Deutschland stark. Innerhalb der EU wollen wir das Subsidiaritätsprinzip wieder stärken: Alle Entscheidungen sollten so regional und so bürgernah wie möglich entschieden werden.

Gerade im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge wollen wir stärkere Rechte für die Kommunen erreichen. Wir stehen zu Europa, aber wir kämpfen für ein soziales Europa. Dazu wollen wir die Interessen der Menschen in der Stadt besser und direkt einbringen. Wir wollen Europa auch aus städtischer Sicht mitgestalten und den Stadtrat damit befassen. Dazu werden die städtischen Referate und Tochtergesellschaften aufgefordert die Interessen Münchens der jeweiligen Fachbereiche deutlich zu formulieren. Wir werden die Öffentlichkeit frühzeitig über Diskussionen auf europäischer

Ebene informieren, die unsere Daseinsvorsorge gefährden. Wir werden daran arbeiten, dass unsere Stimme in Europa lauter wird, dazu werden wir unter anderem den Rat der Gemeinden und Regionen und das Netzwerk Eurocities nutzen.

7. SOLIDE STADTFINANZEN, VORAUSSETZUNG EINER GERECHTEN POLITIK.

München ist finanziell leistungsfähig und unabhängig. Unsere erfolgreiche sozialdemokratische Finanzpolitik zeichnet sich aus durch eine klare und angemessene kommunale Abgaben-, Steuer- und Gebührenstruktur. Das garantiert hohe Einnahmen.

7.1 Wir investieren in kommunale Infrastruktur. München ist für die Bürgerinnen und Bürger da.

Auch in Zukunft gilt für die Münchner SPD: Finanzpolitik und Haushaltsgestaltung setzen weiterhin auf die Sicherung und Erweiterung einer guten Ausstattung der Stadt, mit kommunaler Infrastruktur wie Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten sowie kommunalen Dienstleistungen wie Öffentlicher Nahverkehr, Kultur und Sport, um die uns fast alle deutschen und europäischen Großstädte beneiden. Im Gegensatz zum Freistaat Bayern, der unter Führung der CSU seine Energiewerke und andere ehemals staatliche Unternehmen verscherbelt hat, und im Gegensatz zu vielen anderen Städten und Gemeinden, die ihre Wohnungen oder Stadtwerke verkauft haben, hat

München seine kommunalen Betriebe und Unternehmen behalten und erhalten. Davon profitieren die Bürgerinnen und Bürger: Leistung und Preis stimmen.

7.2 Verantwortliche Haushaltspolitik. Wir vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger.

Unsere verantwortungsvolle Einnahme- und Ausgabenpolitik, gerade durch eine nachhaltige, sozial ausgewogene und langfristige Haushaltskonsolidierung, ist erfolgreich. In wirtschaftlich guten Jahren mit hohem Steueraufkommen wird die Verschuldung reduziert. In wirtschaftlich schwachen Jahren werden durch Aufträge an die heimischen Unternehmen die lokale Konjunktur und der Arbeitsmarkt stabilisiert. Die Verschuldung der Stadt, die 2005 bei über 3,4 Milliarden Euro lag, konnte auf nunmehr rund 968 Millionen Euro reduziert werden. Während andere nur Gesetze über ausgeglichene Haushalte in ferner Zukunft ankündigen, hat die Münchner SPD im Rathaus gehandelt. Diesen Weg werden wir konsequent weiter gehen. Beim kommunalen bayerischen Finanzausgleich darf München nicht weiter übergangen werden und der Freistaat muss endlich die vollen Kosten für Aufgaben der Stadt übernehmen, die sie im Auftrag des Landes erfüllt, nicht nur 40 Prozent. Diese Benachteiligung trifft in erster Linie die Münchnerinnen und Münchner. Damit muss Schluss sein!

8. GLEICHSTELLUNG IN DER STADT

8.1 München ist und bleibt eine Stadt der Frauen

Über 50 % der Stadtbevölkerung sind Frauen. Wir setzen uns dafür ein, dass München eine Stadt bleibt, in der Frauen gerne leben und aktiv am wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ganz unabhängig ihrer Lebenssituation und ihren Lebensentwürfen. Wir werden die Rahmenbedingungen für Frauen weiter verbessern.

8.2 Gleichstellung von Frauen und Männern

Wir verfolgen, wie bisher konsequent das Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges und verpflichtendes Leitprinzip aller Aufgabebereiche der Stadt. Das ist die Grundlage für geschlechtergerechte Leistungen der Stadt sowie für mehr Qualität und Effizienz dieser Leistungen. Einen wesentlichen Beitrag leistet ein bedarfsgerechter Einsatz öffentlicher Mittel durch eine geschlechtergerechte Haushaltssteuerung. Wir sind stolz darauf, dass München hier bundesweit eine viel beachtete Vorreiterrolle hat.

8.3 Ein Leben ohne Vorurteile und ohne Angst

Die SPD setzt sich dafür ein, dass Welt-offenheit auch künftig das Zusammenleben der Stadtgesellschaft prägt. Wir stellen uns der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder der sexuellen Identität offen entgegen.

40% aller Frauen erfahren mindestens einmal im Leben gewalttätige Übergriffe oder sexuelle Gewalt. Wir werden Beratungsstellen, Einrichtungen und Projekte fördern, die Gewaltopfern zur Seite stehen und Projekte zur Gewaltprävention unterstützen.

Wir stehen für die gesicherte Finanzierung der Sicherer Wiesen und sehen auch die Wiesen-Wirte in der Pflicht sich daran zu beteiligen.

8.4 Gleichberechtigung in Arbeit und Wirtschaft

Die Münchner SPD kämpft für die Gleichberechtigung der Frauen im Beruf, für ein Gleichstellungsgesetz in der Privatwirtschaft, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, ein Diskriminierungsverbot bei Arbeitszeitverkürzung und Teilzeitarbeit.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die nach wie vor überwiegend von Frauen geleistet werden muss, unterstützt eine SPD-geführte Stadt München durch flächendeckendes und wohnortnahes Netz an Betreuungseinrichtungen, durch kommunale Programme, die Mütter und Väter beim Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen und durch kommunale Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern.

Frauen in leitenden Positionen sind für uns ein wesentlicher Beitrag zur Gleichberechtigung. Rund die Hälfte aller Führungspositionen in der Landeshauptstadt München sind mit Frauen besetzt. Wir werden dafür sorgen, dass bei Vorständen, Aufsichtsräten, Geschäftsführungen der städtischen Gesellschaften eine Frauenquote von 40% eingeführt wird. Dies wird mit Gleichstellungsplänen flankiert, der Fortschritt wird mit einem Reporting hinterlegt. Die „Gender-Kompetenz“ von

Führungskräften wird weiterhin gestärkt.

8.5 Gleiches Recht auf Gesundheit

Bei Frauen weisen Krankheiten häufig andere Symptome auf als bei Männern. Dies bedeutet, dass sie in der Prävention und in der Therapie unterschiedliche Angebote brauchen. Seit 1997 besteht in München die städtische Fachstelle für Frauengesundheit, die sich für eine fachgerechte Versorgung bei Herz- Kreislaufkrankungen, psychosomatischen Erkrankungen und Osteoporose einsetzt.

Wir halten es für einen Skandal, dass Frauenkrankheiten schlechter erforscht sind als typische Männerkrankheiten. Deshalb setzen wir uns für eine frauengerechte Gesundheitspolitik ein.

8.6 Homosexualität und Transgender – gehört in München dazu!

Es ist für die Münchner SPD eine Selbstverständlichkeit, die individuelle sexuelle Identität der Münchnerinnen und Münchner zu akzeptieren und zu achten. Eine SPD-geführte Stadtregierung wird weiterhin die LGTB (Lesbian-Gay-Transgender-Bisexual) Community mit fachlichen Angeboten aktiv unterstützen, ganz im Sinne einer offenen und toleranten Stadtgesellschaft.

9. SELBSTBESTIMMT IM ALTER

9.1 Selbstbestimmt in jedem Lebensalter

Unser Ziel ist es, jedem die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, auch und vor allem der älteren Generation, sie verdient die Solidarität der gesamten Stadtgesellschaft. Deshalb wollen wir die Menschen darin unterstützen,

selbstbestimmt im Alter zu leben. Unterschiedliche Interessen, Ideen und Lebensstile sind bei den städtischen Angeboten zu respektieren.

9.2 Wohnen im Alter

Wir werden altersgerechtes Wohnen, entsprechend der demographischen Entwicklung, weiter ausbauen. Während im öffentlichen Wohnungsbau mehrgeschossige Neubauten seit 2009 barrierefrei sind, setzen wir uns für Barrierefreiheit auch beim privaten Wohnungsbau ein. Die Programme „Wohnen im Viertel“ und „Wohnen Plus Service“ der GWG und GEWOFAG sowie alternative Wohnformen wie „Gemeinschaftlich Wohnen im Alter“ und generationenübergreifendes Wohnen werden wir ausbauen und weiter fördern.

9.3 Barrierefrei durch die Stadt

Barrierefreiheit ist vielfältig. Erhöhte Gehsteige an Bushaltestellen, genügend Bänke im öffentlichen Raum, ein sicheres und breites Fußwegenetz gehören ebenso dazu wie Aufzüge an allen U-Bahn Stationen, funktionierende Rolltreppen, barrierefreie öffentliche WC-Anlagen und vieles mehr. Für uns ist die Barrierefreiheit wichtiges Ziel unserer Politik für die ältere Generation. An diesem Ziel werden wir weiter arbeiten.

9.4. Gleichstellung im Alter

Seniorinnen haben das Recht, dass ihre Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Die SPD unterstützt deshalb unterschiedliche Maßnahmen für Seniorinnen von Seniorinnen-WGs über das betreute Wohnen bis zur geschlechtersensiblen Altenpflege.

9.5 Beste Pflege und Versorgung im Alter

Die Stadt München hat immer die Einrichtungen der Altenhilfe mit Investitionskostenzuschüssen gefördert. So haben wir in München ein leistungsfähiges und innovatives Netz von Einrichtungen für Menschen im Alter geschaffen. Unsere Alten- und Servicezentren sind Anlaufstelle und Raum für Aktivitäten und bieten Beratung, Unterstützung, Mittagstisch und vieles mehr. Altenheime wie die der München-Stift, der Wohlfahrtsverbände und vieler freier Träger bieten Pflege auf hohem Niveau, die mobilen Pflegedienste sind in München sehr gut ausgebaut. Mit der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege und der sehr guten Ausstattung der Heimaufsicht setzen wir in München Maßstäbe.

In den städtischen Quartieren sollen verstärkt niedrigschwellige Hilfen für Seniorinnen und Senioren entwickelt werden, damit pflege- und hilfsbedürftige Personen länger in ihren Wohnungen leben können und ein Umzug in ein stationäres Altenpflegeheim verhindert wird. Die häuslichen Hilfen sind in städtischen Großräumen aufgrund der Familiensituationen oft nicht mehr ausreichend belastbar, ebenso sind die bestehenden pflegerischen ambulanten Hilfen darauf nicht ausgerichtet. Abgesehen von den bekannten ambulanten Diensten wie „Essen auf Rädern“ gibt es bisher kein strukturiertes, ausreichendes Angebot für diese haushaltsnahen Dienste für Seniorinnen und Senioren, die noch selbständig in ihren Wohnungen leben möchten.

Diese ergänzenden mobilen Hilfen (Einkaufshilfen, Begleit-/ Besuchsdienste etc.) sollen systematisch in den Quartieren entwickelt werden. Dabei kann eine Vernetzung mit bürgerschaftlichem

Engagement für alle Seiten gewinnbringende Erfahrungen vermitteln. Der politische Grundsatz „ambulant vor stationär“ braucht diese zusätzlichen Angebote, um besser als bisher verwirklicht zu werden.

Die Münchner SPD hat diese Politik aktiv vorangetrieben. Diese Politik werden wir weiterführen, Versorgung und unter anderem niedrigschwellige Angebote und Konzepte ständig weiterentwickeln. Dazu gehören auch „aufsuchende“ Angebote. Wir setzen uns für die Einrichtung einer Fakultät „Pflegerwissenschaften“ an der LMU ebenso ein, wie für die kostenfreie Altenpflegeausbildung.

Wir werden Angehörige von Pflegebedürftigen besser dabei unterstützen, Beruf, Pflege und Sorgearbeit zu vereinbaren.

Auch bei ihrem letzten Weg brauchen Menschen Unterstützung. Die Münchner Hospize leisten hier hervorragende Arbeit. Diese soll, ebenso wie die ambulante Hospizbegleitung, stärker gefördert werden.

9.6 Armut im Alter – das haben die Seniorinnen und Senioren nicht verdient.

Menschen haben ein Recht darauf, auch im Alter in Würde leben zu können. Das ist angesichts der hohen Mieten und der Erwerbsbiographien immer schwieriger. Dem wirken wir mit freiwilligen Leistungen entgegen. Mit einem erhöhten Grundsicherungssatz zum Beispiel, und durch individuelle Leistungen von Stiftungen. Diese Hilfe werden wir auch in Zukunft anbieten. Die SPD steht für eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung der Angebote.

Vor allem werden wir uns für eine arbeitsfeste Rente einsetzen. Auf Bundesebene wollen wir die Ursachen von Altersarmut bekämpfen, mit der Reform des Arbeitsmarkts und der Anerkennung gesellschaftlicher Aufgaben, wie Kindererziehung und Ehrenamt, bei der Rente. Eine Absenkung des Rentenniveaus lehnen wir ab.

10. WOFÜR DIE STADT DA IST UND DA SEIN SOLL

10.1 Daseinsvorsorge öffentlich organisieren

- 10.1.1 Daseinsvorsorge ist öffentliche Aufgabe und muss öffentlich organisiert werden

Angebote der Daseinsvorsorge betreffen elementare Dinge des Lebens und müssen deshalb öffentlich organisiert werden. Dies gilt zum Beispiel für die Wasserversorgung genau so wie für den ÖPNV, die Energieversorgung, die Gesundheitsversorgung, Markthallen und städtische Güter oder die Abfallwirtschaftsbetriebe. Eine (Teil-)Privatisierung von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge kommt für die SPD nicht in Frage.

10.2 Mobilität in München

- 10.2.1 München fördert ressourcenschonende Mobilität

In unserer Gesellschaft ist Mobilität eine Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Für die SPD ist es von großer Bedeutung, allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu Mobilität zu ermöglichen.

Wir setzen uns ein für ein gut ausgebauten Straßennetz ebenso wie für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Unsere Verkehrspolitik wird geleitet von der Schaffung einer guten Infrastruktur für die Wirtschaft, von einem kostengünstigen und effektiven ÖPNV Angebot und vom Ziel der Entlastung der Stadt vom Individualverkehr. Die Verkehrspolitik ist Schwerpunkt einer SPD geführten Ratsmehrheit. Über 700 Millionen Euro wird die Stadt bis 2020 für die Sanierung der U-Bahnhöfe und Linien ausgeben. Der öffentliche Nahverkehr hat einen hohen Sicherheitsstandard. Die Bahnhöfe, Haltestellen und Verkehrsmittel sollen auch in Zukunft sauber und übersichtlich gestaltet sein, dies stärkt das Sicherheitsgefühl. Die Sicherheit ist uns ein hohes Anliegen.

Ein kostengünstiger und sauberer ÖPNV mit einem hohen Sicherheitsstandard hat Vorfahrt vor dem Autoverkehr. Neben der Modernisierung der Bahnhöfe und Strecken, bei der besonderer Wert auf die Barrierefreiheit und Sicherheit für die Passagiere gelegt werden soll, werden wir die Münchner U-Bahnen weiter ausbauen - mit den Projekten U5 nach Pasing, U4 nach Engelschalking. Für die U9 als innerstädtische Entlastungsbahn wird es eine Machbarkeitsstudie geben. Wir fordern den Freistaat auf die U6 nach Martinsried zu verlängern. Grundsätzlich erwarten wir eine angemessene finanzielle Unterstützung von Bund- und Land.

Die Fahrpreise für den ÖPNV sollen für alle Münchnerinnen und Münchner bezahlbar sein. Besondere Fahrpreise für Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studentinnen und Studenten werden auch künftig angebot-

ten.

Die Stadt braucht als größte Aufgabenträgerin genügend Gestaltungsspielraum im MVV-Tarifverbund. Daher muss auch die Diskussion über ein gerechtes Kräfteverhältnis im MVV-Verbund geführt werden, die der Stadt ausreichend Gestaltungsspielraum gibt.

Das Trambahnnetz wird mit der West- und Nordtangente sowie der Tramlinie nach Steinhausen und Freiham ausgebaut. Wir werden die Buslinien weiter ausbauen und uns für eine Verbesserung der S-Bahnen einsetzen. Dabei treten wir für eine bestmögliche Vernetzung mit dem bestehenden ÖPNV ein. An der Realisierung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke halten wir konsequent fest. Diese muss zukunftsorientiert auch von Regionalzügen befahrbar sein. Außerdem unterstützen wir die Umsetzung einer Stadt-Umland-Bahn.

Um Transportverkehr in der Stadt zu reduzieren unterstützen wir den (Wieder-) Ausbau von Güterschienennetzstrecken und zentralen Güterverteilzentren.

Wir werden die Radwege weiter ausbauen, Radschnellwege einrichten und ein Bike&Ride System einführen. Weitere Abstellflächen für Fahrräder (wie beispielsweise Radparkhäuser) und öffentliche Ladestationen für E-Bikes gehören zu einer guten Verkehrspolitik dazu.

München ist natürlich auch eine Stadt der Fußgänger und Fußgängerinnen. Konkret heißt dies, dass im Alltag möglichst viele Wege zu Fuß zurückgelegt werden können. Die Anbindung von Gehwegen und Radwegen an den ÖPNV werden optimiert. Wir wollen sicherstel-

len, dass die Gehwege frei sind von Hindernissen und gefahrlos genutzt werden können. Dabei ist uns die Schulwegsicherheit besonders wichtig. Wir arbeiten daran, den knappen Verkehrsraum auch in Wohngebieten so zu verteilen, dass möglichst wenig Nutzungskonflikte auftreten. Die Fußgängerzonen in Münchens Altstadt oder in den Stadtvierteln werden wir ausbauen.

Zum Ausbau eines guten und flüssigen Straßennetzes gehören auch Tunnelbauten. Wir werden weitere Tunnelbauten prüfen. Hierbei ist der Lärmschutz für die Anwohner ein wichtiges Kriterium. Die Strategie, den Verkehr auf Hauptstraßen zu bündeln, um Wohnquartiere zu entlasten, wollen wir fortführen. Das Parkraummanagement wird ausgebaut, das Lärmschutzfensterprogramm ebenfalls. Lärmschutzbebauungen und lärmmindernde Straßenbeläge sind notwendige und wirksame Maßnahmen zum Schutz der Anwohner. Bereits heute gilt auf rund 85% von Münchens Straßen Tempo 30. Wir unterstützen diese Tendenz und treten in den Bereichen mit Wohnbebauung für Hauptstraßen bis zur Umsetzung geeigneter Schallschutzmaßnahmen für Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Zeit von 22 bis 6 Uhr ein. Generelle Geschwindigkeitsreduzierungen auf Hauptstraßen halten wir dagegen nicht für sinnvoll.

Die Münchner SPD respektiert das Votum des Bürgerentscheids und lehnt den Bau einer dritten Start- und Landebahn deshalb ab. Ein Verkauf der Flughafenanteile wird ausgeschlossen.

10.3 Erneuerbare Energien für München

- 10.3.1 Erneuerbare Energie für alle Bürgerinnen und Bürger. München wird Vorzeigestadt der Energiewende.

Die Energiewende wurde in München schon vor Jahren eingeläutet. Nicht erst seit den schrecklichen Ereignissen in Fukushima setzt die Münchner SPD auf den Ausstieg aus der Atomenergie und den Ausbau Erneuerbarer Energien. Die Atomkraft ist ein dauerhaftes Risiko für viele Generationen, fossile Brennstoffe werden knapper und damit teurer. Die Nutzung Erneuerbarer Energien hingegen ist sicher und ermöglicht langfristig stabile Energiepreise. Ein wirksamer Klimaschutz ist nur durch Nutzung Erneuerbarer Energien möglich - innovative Technologien schaffen und sichern Arbeitsplätze.

Wir setzen bei der Energiewende auf Energieeinsparung, einen rationellen Umgang mit Energie, größtmögliche Effizienz und die Deckung des dann niedrigeren Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen. Als sinnvoll erachten wir die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien. Wir werden auch geeignete Formen für Kooperationen solcher Projekte mit den Stadtwerken entwickeln, die aber nicht zu einer schleichenden Privatisierung der Energieversorgung durch Einzelpersonen führen dürfen.

Die „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ der Stadtwerke München hat ein großes ökologisches Ziel: Bis zum Jahr 2025 soll so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produziert werden, dass der komplette Verbrauch Münchens gedeckt werden kann. Damit haben wir unter den europäischen Millionenstädten eine

Vorreiterrolle übernommen. Diese Politik werden wir weiterführen.

Wichtig ist uns: Der Strom aus erneuerbaren Energiequellen soll dort produziert werden, wo es am effektivsten ist. Dies sind bei der Windenergie vor allem Gebiete in Norddeutschland und an der Nordsee sowie bei der Sonnenenergie südeuropäische Länder. Wir wollen aber auch im Münchner Stadtgebiet und in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn im Umland die Möglichkeiten nutzen, den Strom regenerativ zu erzeugen. Damit kann auch der Bedarf an Höchstspannungsleitungen reduziert werden.

Darüber hinaus strebt die Münchner SPD an, München zur ersten Großstadt zu machen, die ihr Fernwärmenetz zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien speist. Das Fernwärmenetz wird in den nächsten Jahren Schritt für Schritt weiter ausgebaut.

Die Nutzung von Ab- und Prozesswärme als weiteren Baustein der Wärmeversorgung soll im Rahmen der Energieleitplanung berücksichtigt werden.

- 10.3.2 Energie muss bezahlbar bleiben. Für jedermann.

Energieversorgung ist für uns ein Grundrecht. Voraussetzung sind bezahlbare Energiepreise. Energie darf nicht zu einem Luxusgut werden. Die Kosten der Energiewende werden derzeit hauptsächlich dem Verbraucher aufgebürdet. Die Münchner SPD setzt sich dafür ein, dass diese Kosten gerecht auf alle Energienutzer verteilt werden. Das gilt auch für die Kosten der energetischen Gebäudesanierung. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kosten für die energetische Gebäudesanierung gerecht aufgeteilt

und nicht alleine auf die Mieterinnen und Mieter umgelegt werden.

Auch die sparsame Nutzung haben wir im Blick: Energieberatung für alle Bürgerinnen und Bürger, die energetische Sanierung des städtischen Wohnungsbestandes und die grundsätzliche Förderung von Investitionen in die Energieeinsparung.

Die Stadtwerke sind ein Unternehmen der Stadt München und damit Eigentum der Bürgerinnen und Bürger. Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser ist in München ein öffentliches Anliegen im Auftrag der Münchner Bürgerschaft. Das hat positive Auswirkungen auf die Preisgestaltung: Unter den zehn größten Städten Deutschlands hat München seit Jahren in der Grundversorgung die in Summe günstigsten Preise für Strom, Gas und Wasser. Auch im Vergleich zu anderen bayerischen Städten liefern die Stadtwerke München zu den günstigsten Preisen. Das wird unter sozialdemokratischer Verantwortung auch so bleiben. Die immer wieder angesprochene Privatisierung der Stadtwerke kommt nicht in Frage.

10.4 Nachhaltige Abfallwirtschaft für München

- 10.4.1 Abfallentsorgung und Rohstoffwirtschaft - ein Gewinn für Alle!

Die Entsorgung des Hausmülls in München ist ein ebenso ökologisches wie wirtschaftliches Vorzeigeprojekt. Das 3-Tonnen-System, moderne Wertstoffhöfe, mobile Wertstoffsammlungen, Flohmarkthalle und ein umfangreiches Internetangebot sorgen dafür, dass mittlerweile 58 % des Münchner Mülls verwertet werden.

Zudem sind die ökologischen Pilotprojekte Münchens mittlerweile weltweit beachtet. So die Trockenfermentationsanlage, die aus den Biotonnenabfällen energiereiches Biogas gewinnt. Damit wird der Jahresbedarf an Strom für 1.600 Haushalte produziert.

Von dieser Politik der Rohstoffwirtschaft profitieren die Münchnerinnen und Münchner. Seit 2007 konnten die Müllgebühren stetig gesenkt werden. Wir werden an dieser Politik festhalten. Eine Privatisierung der Abfallwirtschaft lehnen wir ab, das gilt insbesondere für die Entsorgung von Haushaltsabfällen. Wir unterstützen den AWM bei der Erschließung neuer Tätigkeitsfelder.

10.5 Stadt mit Tradition

- 10.5.1 Tradition und Volksfest
Oktoberfest, Faschingsveranstaltungen, die Dulten oder der Kocherlball, aber auch die vielen Feste in den Stadtvierteln sind beliebte Veranstaltungen. Wir wollen sie erhalten und auch künftig fördern. So wie sie sind, volksnah, friedlich, münchenerisch. Um Volksfeste und Veranstaltungen, kleine und große, auch künftig zu fördern und zu erhalten, soll ein Konzept für eine Entbürokratisierung bei der Beantragung und Durchführung und eine günstige Gebührenordnung erstellt werden.

10.6 Sportstadt München

- 10.6.1 München treibt Sport – München ist Sportstadt
In München treiben 991.000 Münchnerinnen und Münchner gerne Sport. Über 350.000 von Ihnen sind in den 660 Vereinen organisiert. Die SPD München unterstützt den organisierten Breitensport und sorgt auch künftig dafür, dass genug öffentliche Anlagen und Möglichkeiten geschaffen werden. Dies

gilt für klassische Sportbereiche wie für Trendsportarten.

Das Münchner Freizeitsportangebot wollen wir ganzjährig ausbauen, auch während der Schulferien.

- 10.6.2 Gute Sportinfrastruktur bereitstellen

Die Vereine bieten ein vielfältiges und qualitativvolles dezentrales Sportangebot für alle Münchnerinnen und Münchner an. Wir werden die Sportvereine auch künftig mit guten Sportanlagen und finanzieller Förderung unterstützen.

Bis 2020 wollen wir drei neue Bezirkssportanlagen in München realisieren, die städtischen Schwimmbäder bedarfsgerecht ausbauen und die Wiedereinrichtung einer witterungsunabhängigen städtischen Skatehalle prüfen. Bei allen Planungen im Bereich des Sports wird die Inklusion immer berücksichtigt. Außerdem wird der Sportflächenbedarf bei der Stadtplanung gesondert bewertet.

- 10.6.3 Sportevents gehören dazu
Sportgroßveranstaltungen gehören zur Sportstadt München ebenso wie der Breitensport. Der Olympiapark, aber auch viele andere Sportanlagen bieten gute Möglichkeiten, um Veranstaltungen mit nationalem und internationalem Charakter in München auszurichten. Großsportveranstaltungen und Sportevents unterstreichen den Ruf Münchens als Sportstadt und werden von der Münchner SPD unterstützt. Die Finanzierung darf allerdings nicht zu Lasten des Breitensports und der finanziellen Ausstattung des Münchner Sports gehen. Darüber hinaus ist für Großsportveranstaltungen ein Nachhaltigkeitskonzept vorzulegen.

10.7 Gute Gesundheitsversorgung in München

• 10.7.1 Gesund in München
Gesundheit ist ein wichtiger Bereich kommunaler Daseinsvorsorge. Deshalb ist unser Anspruch eine optimale Infrastruktur für das Gesundheitswesen in München. Dazu gehören Krankheitsprävention, ausgezeichnete Diagnostik, Therapie im Krankheitsfall, Pflege und Rehabilitationsmaßnahmen. Die Förderung einer familienfreundlichen und gesunden Arbeitswelt, Bewegung und Sport, Ernährungsberatung gehören zu einer guten Gesundheitsversorgung ebenso dazu, wie beste ambulante und stationäre Einrichtungen mit einem hohen Qualitätsanspruch nach dem neuesten Stand der Wissenschaft. Wir werden die Beratung für gesundes Leben in allen Bereichen ausbauen und die Umsetzung geeigneter Angebote fördern. Die Stärkung des Gesundheitsbeirates gehört dazu.

Im Krankheitsfall bietet München mit der höchsten Arztdichte Deutschlands im ambulanten Bereich, zwei Universitätsklinken und den städtischen Kliniken beste Voraussetzungen für eine optimale wohnortnahe Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation. Eine Intensivierung der Kooperation und Abstimmung zwischen den genannten Anbietern wird das noch weiter verbessern.

Wir werden ein öffentliches Gesundheitswesen mit Spitzenqualität für alle Münchnerinnen und Münchner sicherstellen. Eine Zweiklassenmedizin lehnen wir ab. Deshalb werden wir überall dort, wo die Stadt einen Gestaltungsspielraum hat, die Gesundheitsleistungen für alle Bürgerinnen und Bürger nicht nur erhalten, sondern ausbauen. Dabei werden

wir auf eine individualisierte, interkulturelle, geschlechtersensible Versorgung achten. Deswegen wollen wir die städtischen Kliniken stärken. Hierfür werden wir mit hoher Priorität eine Versorgungsstruktur einfordern, mit dem Anspruch, die hohe Versorgungsqualität zu erhalten und die städtischen Kliniken wirtschaftlich zu sanieren und zu sichern. Eine Privatisierung lehnt die Münchner SPD ab. Gesundheit darf nicht privaten Renditeinteressen untergeordnet werden.

In den Einrichtungen der städtischen Münchenstift GmbH wollen wir hochwertige Pflegekonzepte für alle pflegebedürftigen Menschen fördern und unterstützen. Die Bedingungen, unter denen die Beschäftigten in den Gesundheitsberufen arbeiten, müssen, insbesondere im Pflegebereich, verbessert werden.

Wir wollen ein selbstbestimmtes Leben im Alter fördern. Jeder und jede soll so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Deshalb setzen wir auf innovative dezentrale Modelle bei der pflegerischen Versorgung der Münchner Bevölkerung. Neue Wohnmodelle für Alt und Jung und Wohngemeinschaften gehören ebenso dazu wie Pflegestützpunkte in Wohnquartieren und barrierefreies Bauen.

Wir werden die bestehende Infrastruktur zum Ausstieg aus Sucht und Drogenabhängigkeit, für Wohnmöglichkeiten und zum Arbeitseinstieg für Suchtkranke weiter entwickeln, vor allem hinsichtlich der Bedürfnisse suchtkranker Mädchen und Frauen. Den neuen Süchten wie Internet-sucht, Automaten-/Spielsucht werden wir verstärkt Aufmerksamkeit schenken.

10.8 Eine moderne Verwaltung für München

- 10.8.1 Eine moderne und effektive Verwaltung für die Münchnerinnen und Münchner

Rund 80% der Münchnerinnen und Münchner haben die Münchner Stadtverwaltung als modern und auf Dienstleistung ausgerichtet bezeichnet. Dies gilt es auszubauen mit motivierten städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die SPD wird deshalb auch künftig sichere und sozial gerechte Arbeitsplätze in den Mittelpunkt der Personalpolitik stellen. Die bundesweit als vorbildlich geltenden Rahmenbedingungen und Leistungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden wir weiter kontinuierlich ausbauen und verbessern. Ebenso bleibt die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns ein wichtiges Anliegen.

Wir werden die Kontaktmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu den Verwaltungen Münchens verbessern, telefonisch, persönlich, elektronisch und schriftlich. Ein erster Schritt ist die einheitliche Behördenrufnummer. Unser Ziel ist es, die Bearbeitungszeiten für Anfragen und Anträge deutlich zu senken, Schreiben und Formulare verständlicher zu machen, Wartezeiten zum Beispiel durch die Möglichkeit von Terminvereinbarungen zu reduzieren und Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger weiter anzupassen.

- 10.8.2 München 2.0 - Roadmap für ein digitales München

Das Internet bietet auch für München zahlreiche Möglichkeiten. Zentrales Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern, Behörden, der Wirtschaft sowie Vereinen

und Verbänden einen besseren Service und mehr Qualität auf den städtischen Internetseiten zu bieten, auch in einfacher Sprache. Datenschutz und Datensicherheit spielen dabei immer eine übergeordnete Rolle, der wir mit hohen städtischen Standards gerecht werden wollen.

E-Government-Angebote sollen Behördengänge erleichtern und Verwaltungsprozesse beschleunigen. Bürgeranliegen und Anträge sollen online erledigt werden können, wo immer es möglich ist. Wir werden auch den Service für die Bürgerinnen und Bürger ausbauen, zum Beispiel mit der kostenfreien Nutzung des WLAN auf öffentlichen Plätzen in der Stadt.

Zudem werden wir dafür sorgen, dass die Stadtwerke den Ausbau des Glasfasernetzes weiter vorantreiben und damit Privathaushalten, Unternehmen und Selbständigen auch außerhalb des Mittleren Ringes Zugang zum supraschnellen Internet ermöglichen.

Gerade für die Politik ist Transparenz eine wichtige Voraussetzung, um politische Entscheidungen zu vermitteln. Die Münchner SPD unterstützt deshalb eine Livestream-Übertragung der Stadtratssitzungen und möchte den Zugang zu Dokumenten und Daten weiter verbessern. Die Münchner SPD möchte Formen der Partizipation über das Internet weiterhin unterstützen und begleiten. Es ist dabei aber auch darauf zu achten, dass durch den Ausbau von E-Government-Angeboten Bürgerinnen und Bürger bei städtischen Angeboten nicht benachteiligt werden, weil sie keinen Internet-Zugang besitzen.

10.9 Tierschutz

Wir stehen für einen respektvollen Umgang mit Tier und Natur. Wir setzen uns aktiv für den Schutz der Tiere ein und bekämpfen konsequent jede Form der Tierquälerei und Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Wir sind für tierversuchsfreie Forschung. Das Münchner Tierheim kann weiter auf unsere Unterstützung zählen. Bei allen Bauvorhaben achten wir auch auf die Belange des Tier- und Artenschutzes. Wir unterstützen den Bau von Taubenhäusern. In unseren städtischen Gütern betreiben wir eine ökologisch verträgliche Landwirtschaft durch flächendeckende Extensivierung und artgerechte Tierhaltung. Wir wollen, dass in den Alten- und Pflegeheimen das Halten von Haustieren erlaubt wird. Die neue Hundeverordnung, die den Freilauf von Hunden erlaubt und Leinenpflicht und Betretungsverbot sinnvoll regelt, halten wir für richtig.

11. KULTURSTADT MÜNCHEN

11.1 Kultur. München ist und bleibt eine herausragende Kulturstadt

Kultur prägt die Gesellschaft und gestaltet das Leben der Menschen in unserer Stadt positiv und zukunftsfähig. Wir verstehen die Kulturarbeit nicht als Luxusgut sondern als Daseinsvorsorge.

Kultur ist geistige Herausforderung, Reibung und Orientierung, die für eine offene Gesellschaft lebensnotwendig ist. Dazu muss sie sich frei und unabhängig entwickeln können.

Kultur soll für alle gesellschaftlichen Schichten erreichbar und bezahlbar sein,

nicht nur abstrakt, sondern ganz konkret. Die SPD wird dafür sorgen, dass es auch in Zukunft ein breites qualitätsvolles kulturelles Angebot in der Stadt und ihren Stadtteilen geben wird.

Dazu gehört auch die Weiterbeförderung der Kulturellen Bildung, die wir gemeinsam mit unseren Partnern aus der kulturellen Bildung weiter ausbauen werden. Die Kulturelle Bildung soll in allen Bildungs- und Kulturinstitutionen strukturell verankert werden. Die Partner der Stadt müssen in die Lage versetzt werden, kulturelle Bildungsangebote auf einer strukturell gesicherten und verlässlichen Basis weiterzuentwickeln.

Eine sozialdemokratische Kulturpolitik bedeutet auch, dass Künstlerinnen und Künstler gleichermaßen von der städtischen Kulturförderung profitieren. Wir wollen dafür sorgen, dass Kultur für alle Münchnerinnen und Münchner mit ihren unterschiedlichen Erfahrungshorizonten erlebbar ist, als kreatives Bindeglied mit scheinbar Vertrautem und vermeintlich Fremdem. Alle Menschen sollen Kultur mit gestalten und aktiv erfahren.

Kultur ist für die SPD eine Querschnittsaufgabe die in andere Politikfelder zum Beispiel in die Jugendpolitik, in die Bildungspolitik und in die Stadtplanung hineinwirkt. Dies wollen wir erreichen durch die Weiterentwicklung von Kreativquartieren in den Stadtvierteln.

11.2 Die Theater unserer Stadt

Die Münchner SPD ist stolz auf das breite Angebot der Münchner Theaterlandschaft. Wir stehen fest zu den Theatern unserer Stadt und werden sie weiter fördern. Auch das Volkstheater soll in

Zukunft an einem Standort in der Innenstadt spielen.

Die Münchner Theaterlandschaft besteht nicht nur aus „großen Häusern“, sondern kann auch eine beachtliche Off-Theaterlandschaft vorweisen. Die Münchner SPD wird solche Theaterprojekte weiterhin unterstützen.

11.3 Die Museen unserer Stadt

Die städtischen Museen genießen weit über die Stadtgrenzen Beachtung. So bieten Lenbachhaus und Villa Stuck nach einer erfolgten Sanierung wieder Kunst der Extraklasse.

Um das kulturelle Erbe der Stadt zu wahren, setzt sich die SPD dafür ein, dass die Monacensia und das Stadtmuseum als attraktive Orte zum Erlernen und Erforschen der Münchner Geschichte weiter gefördert werden.

Die SPD unterstützt das „Kunstareal“ als gemeinsames staatlich-städtisches Vorhaben mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen im Kunstareal zu intensivieren.

11.4 Erinnerungskultur - NS-Dokumentationszentrum

Wir werden die vielfältigen Formen der Erinnerungskultur weiter pflegen. Erinnerungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der Demokratie. Die anstehende Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums München gehört zu den Meilensteinen auf diesem Weg. Die Landeshauptstadt München kommt mit dem Bau des NS-Dokumentationszentrums ihrer Verantwortung nach, auch an die dunkle NS-Zeit der Stadt zu erinnern. Der SPD war es immer ein Anliegen durch pädagogische Angebote insbesondere

jungen Menschen, nicht im Rahmen eines Schulbesuches, dieses dunkle Kapitel vor Augen zu führen. Wir werden die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums aktiv begleiten und mitgestalten.

11.5 Gasteig - Das Kulturzentrum unserer Stadt

Seit der Eröffnung 1985 hat sich der Gasteig zu einem Zentrum kulturellen Lebens in München entwickelt und muss erhalten werden. Die SPD setzt sich für eine Generalsanierung des Gasteigs ein. Wir befürworten den Umbau der Philharmonie, um die Qualität für die beiden Orchester zu verbessern. Für die Finanzierung eines weiteren Konzertsaals mit städtischen Finanzmitteln sehen wir keine Notwendigkeit.

Wichtige Bestandteile des Gasteigs sind die Münchner Volkshochschule und die Münchner Stadtbibliothek. Sie bilden für die Münchner SPD einen wichtigen Beitrag zur Erwachsenenbildung in der Stadt. Wir werden diese Bildungsangebote weiter fördern und ausbauen.

11.6 Kultureinrichtungen dezentral

Die Münchner SPD setzt sich zudem für den Ausbau wohnortnaher Kultureinrichtungen ein. Wir befürworten den Bau weiterer Stadtteilkulturzentren und Stadtteilbibliotheken. Wir begrüßen einen bedarfsgerechten Ausbau der MVHS an verschiedenen Standorten.

11.7 München kreativ

Das geplante Kreativquartier an der Dachauer Straße ist aus Sicht der Münchner SPD für den Kulturstandort von großer Bedeutung. Es soll sowohl für Darstellende Kunst als auch für Kreativwirtschaft Räume schaffen und Unterstützung dafür leisten, die künstlerischen Angebote

vor- und auszustellen. Einen Ausbau von Kreativzentren werden wir fördern.

11.8 Die freie Kulturszene ist eine Bereicherung.

Kern der Kultur sind die Schöpfer kreativer Arbeiten, die meist freischaffenden Künstlerinnen und Künstler. Daher werden alle freischaffenden Künstlerinnen und Künstler in ihren unterschiedlichen Sparten und Ausrichtungen verstärkt von uns unterstützt. Festivals, Preise und Stipendien sowie bezahlbarer Arbeitsraum sind wichtige Instrumente.

11.9 Kunst und Kultur braucht Räume und soll sie auch bekommen

Kreativität braucht Räume. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass Übungsräume, Ateliers und Veranstaltungsorte dezentral und zu günstigen Konditionen bereitgestellt werden können. Deshalb unterstützen wir die Einrichtung einer „Agentur“ für Zwischennutzungen, öffentliche Räume und Standorte. Ebenfalls unterstützen wir die Einrichtung einer Nutzungsagentur „Öffentlicher Raum“, dadurch sollen im Dialog Spiel- und Ausstellungsorte erschlossen werden. Zudem sollen auch künstlerisch anerkannte cineastische Angebote Unterstützung finden.

